2010-04-21

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 04.03.2010

Sitzungsbeginn: **16:30 Uhr**
Sitzungsende: **19:30 Uhr**
Sitzungsort: **LEO - Das Anhalt-Magazin, Humperdinckstr. 1 B, 06844 Dessau-Roßlau**

Es fehlten:

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Informationen über die Leo-Agentur und das Regionalmagazin als Instrument zur Förderung kultureller Aktivitäten

Herr Prof. Dr. Schmidt begrüßt alle Anwesenden, bedankt sich bei **Herrn Völker** für die Gastfreundschaft und bittet um dessen Ausführungen.

Start & Motivation

Lebens- und lesenswertes Anhalt
als gebürtige Dessauer, die auch in der Region bleiben wollen, fehlte uns eine mediale - Plattform für die verschiedensten Aktivitäten und deren Akteure, die Inhalte gesammelt einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen // Der LEO sollte diese Plattform werden bereits 2003 gab es eine Tendenz des Bejammerns der Zustände, eine negative Grundstimmung und wir waren jung und wollten ein positives Gegengewicht im Rahmen unserer Möglichkeiten schaffen, um zu zeigen, wie lebens- und lesenswert Anhalt im Hier und Jetzt sein kann. Es gab nach der politischen Wende bis 2003 verschiede Versuche eines Stadtmagazins in Dessau, die alle nicht lange durchhielten; aber genau das wollten wir schaffen. So erschufen wir uns das bis dahin teuerste private Hobby, den LEO, denn von einer Wirtschaftlichkeit waren wir in den Anfangsjahren weit entfernt.
Erscheinungsgebiet war zu Beginn im Kern Dessau, Coswig, Wittenberg, Köthen und der Wörlitzer Winkel; dazu gesellten sich ein paar kleinere Gemeinden. Ausgabe 1 erschien im April 2003 mit einem Exklusiv-Interview mit Eduard Prinz von Anhalt, das wir vor der Gruft der Familie von Anhalt in Waldersee, vor der St. Bartholomäi Kirche in Waldersee führten, in der u.a. Fürst LEOpold Friedrich Franz von Anhalt liegt (Namensgeber für das Anhaltmagazin)
// Schlagzeile des Prinzen damals: „Ich hole Prinz Charles nach Wörlitz.“ // Familie von Anhalt ist seither ein treuer und kritischer Begleiter des Magazins bis heute

Regionalmagazin statt Stadtmagazin – auf jeden Fall kostenlos - statt eines reinen Stadtmagazins stand bereits damals in unserem Fokus eine regionale Ausrichtung - Anhalt, mit Wittenberg und Umland // Bereits da stand für uns fest, dass im Schrumpfungsprozess nur einer regionalen Ausrichtung die Zukunft für ein Kultur- und Veranstaltungsmagazin gehört // kostenlos und ausschließlich werbefinanziert, um alle Bürger mitzunehmen.

Auflage & Verteilung
Startauflage in Höhe von 7.500 Stk., gedruckt in schwarz weiß, Verteilung im Eigenvertrieb bis heute in öffentlichen Einrichtungen, Kneipen, Bibliotheken usw.
Die Jahre ziehen ins Land, aktuell ist Ausgabe 77 draußen. **2003:** neben Eduard Prinz von Anhalt hatten wir bereits 2003 auch eine kleine Prinzessin im Heft, die uns später wieder beschäftigen sollte: Annemarie Eilfeld aus Roßlau; der Prinz schrieb exklusiv im LEO seine „Gastfeder".
2004: Koschig stellt sich im großen LEO-Interview vor; im Rahmen der Diskussion um die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 konstruieren wir aus dem alten Hortenstandort
ein Kulturkaufhaus und fordern die Anhalter zum Querdenken auf; das Thema Stadtumbau hält Einzug und Dr. Holzmann gibt ein Interview als Vorbote des UBA; kurz darauf interviewen wir den damaligen Bundesumweltminister Jürgen Trittin zum selbigen Thema.
2005: Layout-Umstellung zu Jahresbeginn; Joschka Fischer im launigen Exklusivinterview kurz vor der Bundestagswahl; Jürgen Kessing verlässt die Stadt und wir reisen ihm nach Bietigheim-Bissingen nach.
2006: starten wir gleich prominent mit einem Interview mit Dominique Horwitz anlässlich des anstehenden Kurt-Weill-Festes; Bushido zu Gast in Dessau und bei uns im Interview; der Beatclub öffnet renoviert seine Pforten und lädt die Band Deichkind ein; wir interviewen die 3 verrückten Nordlichter; Down Below posieren für das Weihnachtscover

Die Jahre ziehen ins Land
aktuell ist Ausgabe 77 draussen
2007: LEO wird bunt, und langsam auch erfolgreich. Wer wird König der Doppelstadt - wir stellen die Kandidaten zur OB-Wahl in Dessau vor (außer den einen...); im Juni führen wir den Dokumentarfilm „Here We Come - Breakdance in der DDR" als Leo-Lichtspiel in der Alten Brauerei vor - der Saal platzt aus allen Nähten; 15 Jahre Hochschulstandort Dessau - 15 Köpfe und 15 z.T. kontroverse Meinungen; im Juli begrüßen wir die neue Doppelstadt und nehmen's mal wieder nicht so ganz bierernst; im Oktober erscheint die 50 Ausgabe. Jubiläum! Und ein spannendes Thema: Die Idee einer großen Pyramide geistert durch die Stadt; wir suchen das erste Mal den Anhalter des Jahres - Down Below gewinnen.
2008: Titanic-Herausgeber Martin Sonneborn ist in der Stadt und steht uns Rede und Antwort; Corinna Prinzessin von Anhalt empfängt uns in Berlin und stellt uns exklusiv ihre Pläne zur Regionalmarke „Made in Anhalt" vor

aktuell ist Ausgabe 78 draußen
2009: Clemens Birnbaum verabschiedet sich nach Halle zu den Händel-Festspielen im LEO; Caveman kommt nach Dessau und wir erfahren die Wahrheit über Männer und Frauen; Philipp Oswalt stellt sich vor; L'arc six und Cristin Claas sprechen über ihre Pläne; Andre Bücker wird neuer Generalintendant und stellt sich und seine Pläne vor

2010: wir küren die Anhalterin des Jahres 2009: Annemarie und stellen Herrn Kaufmann
als neuen Intendanten des Kurt-Weill-Festes vor; in der aktuellen Ausgabe kümmern wir uns um den Inspizienten LEO Polte, einer Figur des Schauspielers Gerald Fiedler und es werden wohl noch weitere Ausgaben folgen ...

... so es uns gelingt eine stabile Finanzierung zu gewährleisten, an der alle Veranstalter, Firmen und Institutionen teilhaben, die zum Gelingen des Magazins Monat für Monat ihren Teil in Form von Anzeigenschaltungen leisten und damit die kostenlose Verteilung garantieren können und jedem Einwohner die Möglichkeit geben, sich einen kulturellen Überblick zu verschaffen. Der LEO ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit sondern ein hartes Stück Arbeit jeden Monat, immer wieder neu.

Der Veranstaltungskalender

Veranstaltungen im LEO-Mittelpunkt
nicht nur gehören ihm die Mittelseiten des Heftes, im Mittelpunkt stand und steht der Veranstaltungskalender im LEO // um ihn wird das Heft gestrickt, dazu Geschichten aus der Region, Interviews mit Menschen aus der Region, mit Gästen, die die Region besuchen und Meldungen aus Anhalt // ergänzt wird das Heft mit Gewinnspielen und Rätseln, u.a. dem schwersten Sudoku Anhalts, sowie der LEO-Kolumne, die sich gern auch um übergeordnete Themen kümmern darf und einem mtl. erscheinendem und ganz klassisch von Hand gezeichneten Comic eines regionalen Künstlers, über die Jahre entstand der größte und umfassendste Veranstaltungskalender der Region -
// seit 2003 über 35.000 Termine // Basis ist eine eigens programmierte Datenbank, die über verschiedenste Filterfunktionen ortsgenau Veranstaltungen ermitteln kann und so auch extern (z.B. für Kommunen) in bestehende Internetauftritte eingebunden werden kann. Mittlerweile ist LEO Serviceanbieter für regionale und überregionale Veranstalter, ist ein etabliertes regional agierendes Kultur- und Veranstaltungsmagazin, pflegt und hegt den größten Veranstaltungskalender der Region, der auch heute noch kostenlos erhältlich ist.

Das Erscheinungsgebiet
- LEO ist an über 350 Verteilstellen erhältlich
- kostenlos
- Auflage: 15.000 Stk.
- Sonderformate

Willkommens-LEO für das UBA
das Umweltbundesamt zieht 2005 nach Dessau und der LEO ist mitten im Geschehen // als Willkommensgeste und als Informationsbroschüre über Dessau, erschien der Willkommens-LEO für das UBA - ein Riesenerfolg

LEOfamilie - Der offizielle Familienführer der Stadt Dessau-Roßlau
- gemeinsam mit dem Familienbündnis und der Stadt Dessau-Roßlau entwickelten wir den offiziellen Familienführer für Dessau-Roßlau // in enger Zusammenarbeit mit einigen Institutionen, der Stadt, der Hochschule Anhalt und dem LEO entstand das Magazin und der Online-Auftritt: www.leo-familie.de // das Projekt ging weit über die Erstellung eines puren Magazins hinaus (Filmaufnahmen, Audio-Interviews)

LEOshopping - Einkaufsguide der Anhalt-Metropole
erschienen in Zusammenarbeit mit dem Rathaus-Center Dessau, erschien die erste Ausgabe pünktlich zur Vorweihnachtszeit 2008

Projekte & Events
LEO ist mittlerweile auch selbst Akteur und mischt im kulturellen Leben Anhalts mit
LEO Beach - Beachvolleyballturnier an verschiedenen Orten mit verschiedenen Akteuren // - Auftakt 2003 mit „Anhalt schmettert sich glücklich“ als Reaktion auf die STERN-Umfrage nach der glücklichesten bzw. im Fall Dessau nach der unglücklichsten Stadt
LEO Karaoke-Tour - mit Musikanlage, DJ und jeder Menge Songtexten im Gepäck zogen wir nachts durch die Lokale unserer Region - ob Köthen, Dessau, Aken oder Wittenberg - die LEO Karaoke Tour war ein Riesenspaß
LEO Drachenfest
nach seiner Premiere im Herbst 2009 im Dessauer Schillerpark, wollen wir auch in diesem Jahr den einen oder anderen Drachen steigen lassen
LEO live - nach 50 Ausgaben wird LEO monatlich auch hörbar. LEO-Live brachte knapp 1 Jahr lang Künstler aus der ganzen Welt und Deutschland in die Region. Eine Zusammenarbeit mit dem Hamburger Plattenlabel Tapete Records - zu Gast waren u.a. The Elephants, Winterkids, Wolke...

Schwierige Projekte scheinen uns aber zu liegen & so entschlossen wir uns das vor der Schließung stehende KIEZ-Kino vor dem endgültigen Aus zu bewahren und stiegen ins Kino-Geschäft ein

KIEZ-Kino - Das LEO-Lichtspiel
15.000Euro Defizit jährlich lautet nun seit Januar 2010 unsere Motivation und Aufgabe, um den Erhalt des einzigen Programmkinos in der Region zu erreichen. Ob uns dies gelingt, steht noch in den Sternen - wir tun alles dafür. Haben dem Kino ein neues Gesicht gegeben, haben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung eine Schippe draufgelegt und werden versuchen, über die Sommermonate mit OpenAir Kino einen weiteren Beitrag zur Erhaltung des Kinos zu leisten und die Plattform OpenAir Kino dazu zu nutzen, das Kino bekannter zu machen. Anstehende Projekte sind das schon traditionelle Kino im Schwabehaus, das Stadtparkkino und eine Reihe Dorfkino, die in Vorbereitung ist - dieser Schwung soll ausgenutzt werden, um im Herbst zu sehen, ob das Kino überlebensfähig ist oder, ob wir es dann zum Ende 2010 endgültig schließen müssen. www.kiez-kino.de

LEOmaten - als Urban II Projekt eingereicht machten wir uns Gedanken über ein Informationssystem für die Stadt Dessau auf Basis des LEO // der LEOmat als Infokubus verteilt im Stadtgebiet an „besonderen Orten“.

Der LEOmat als Infotool (Infokubus) für Bürger/Gäste im öffentlichen Raum. Im Stadtgebiet werden an „besonderen Orten“ LEOmaten als Kubus aufgestellt. Diese Kuben werden jeweils individuell an den einzelnen „besonderen Ort“ angepasst und geben in ihrer Form den Weg frei zu einem definierten Motiv. Ein solcher LEOmat dient einmal als Objekt im öffentlichen Raum an besonderen Orten und zum anderen als Infotool, mit Leo-Spenderfunktion und dem zusätzlichen Monatsinfoplakat. Zwischen 20 und 30 LEOmaten werden im gesamten Stadtgebiet aufgestellt. Die LEOmaten sind 24 Stunden zugänglich und werden durch die Leo‘s bestückt und gepflegt. Am zentralen Ort „Marktplatz“ wird der große LEOmat installiert (die LEOmama) – hier wird der LEOmat als

zentraler Infopunkt genutzt, ist begehbar und gibt dem Prinzip folgend den Weg frei auf eine definierte Situation.

LEO online

Weltweit erreichbar - regional nutzbar
nicht nur als gedruckte Version gibt es den LEO, auch weltweit sind wir zu erreichen und auch nachzulesen. Angeschlossen an diverse Soziale Netzwerke, wie Facebook oder My-Space halten wir so auch regelmäßig Kontakt zu Exilanhaltern. Wesentlicher Bestandteil auch hier der Veranstaltungskalender, der auf Basis einer durch uns selbst entwickelten Datenbank funktioniert; die technischen Parameter gewährleisten einen reibungslose Integration in bestehende Internetauftritte von beispielsweise Gemeinden und Kommunen - sollte sich die Stadt Dessau also beispielsweise einmal eines externen Anbieters für die Pflege, Programmierung und Ausgabe eines Veranstaltungskalenders entscheiden: der LEO steht bereit

Die LEO Familie

Wer steckt hinter dem LEO?
am LEO selbst arbeiten derzeit insgesamt 5 Leute, dazu kommen 4 freie redaktionelle Mitarbeiter und ab und an ein Praktikant; wir versuchen regelmäßig Studenten von der Hochschule Anhalt in die Arbeit des LEO einzuflechten; gleichzeitig unterstützt der LEO Designstudenten und Aktivitäten von Studenten an der Hochschule Anhalt.

Eine Produktion der 3undzwanzig
LEO - Das Anhalt Magazin ist eine Produktion der 3undzwanzig - Agentur für Werbung und Kommunikation; - ohne die 3undzwanzig als Mutterschiff, gäbe es keinen LEO oder kein Kiez-Kino und einige weitere Aktivitäten. 3undzwanzig ist eine interdisziplinäre Werbeagentur; wir gestalten Kataloge, Kundenzeitschriften, Handzettel, arbeiten an Werbe- und Kommunikationskonzepten, kreieren Logos, entwickeln Firmenauftritte, Programmieren Datenbanken und gestalten Internetseiten. Wir sind aber auch im werbetechnischen Bereich tätig – produzieren Werbebeschriftungen, Werbetextilien oder Leitsysteme.... u.v.m. Zu unseren Kunden gehören viele überregionale Firmen, wie die Mecklenburgische Versicherungsgruppe, der Besucherring Deutschland, Tissen Kruck, diverse Hotels im gesamten Bundesgebiet - aber auch regionale Kunden, wie der Media Markt Dessau, verschiedene Autohäuser, der Behindertenverband sowie einige andere Firmen und Institutionen.

Nach der Demonstration der Datenabfrage des LEO online interessiert **Herrn Prof. Dr. Schmidt**, inwieweit die Stadt das Instrument nutzt, um eventuelle Konkurrenzveranstaltungen zu vermeiden. Dies wird nicht erfasst, Überschneidungen wird es immer geben, erwidert **Herr Völker**. Die Frage von **Herrn Hartmann**, ob die Veranstaltungssuche über die Eingabe des Datums möglich ist wird von ihm bejaht. **Herr Prof. Dr. Schmidt** möchte abschließend wissen, ob das Projekt K.I.E.Z.-Kino eine Zukunft hat, wenn 15.000 EUR benötigt werden, der Eintritt 5 EUR kostet, müssten 3000 Besucher jährlich kommen. **Herr Völker** antwortet, dass 30 Besucher täglich kalkuliert sind, die Agentur derzeit alle Kosten trägt und durch die Aufführung attraktiver Filme versucht wird, dieses Ziel zu erreichen. Ob es gelingt, wird sich entgegen dem Rat des Steuerbüros zeigen.

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Dr. Schmidt eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnungspunkte 6.2. und 6.3. werden wie im Begleitschreiben vom 22.02.10 erwähnt von der Tagesordnung genommen.

Der Tagesordnung wird mit seinen Änderungen einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

4. Genehmigung der Niederschrift vom 13.01.2010

Auf Seite 4 unter TOP 5.1.1. wird in der 2. Zeile von unten der Name von Frau Jahn gestrichen, da diese zum benannten Termin nicht anwesend war.

Der Niederschrift vom 13.01.10 wird mit seiner Änderung zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 5 : 0 : 3

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Informationen der Verwaltung

5.1.1. Informationen zur Umsetzung des Beschlusses vom 27.05.09 (DR/BV/197/2009/BL/Gr) - Vorlage eines Museumskonzeptes für die Museen der Stadt Dessau-Roßlau

Herr Dr. **Raschpichler** möchte zunächst auf das Rahmenkonzept Georgium und die Bibliothekskonzeption eingehen, die in ihrer jetzigen Fassung den Haushaltskonsolidierungsaufgaben gerecht werden und in denen die Anregungen des Ausschusses aufgenommen wurden. Durch die neuen Prüfaufträge in der Verwaltung muss festgestellt werden, dass sich die Konzepte überholt haben. Durch die Vorgabe der erweiterten Konsolidierungsvorschläge müssen jetzt auch das Naturkundemuseum und das Museum für Stadtgeschichte neu betrachtet werden. Im Rahmen der Haushaltsberatungen werden die beiden Konzepte, die heute von der Tagesordnung genommen wurden, im Kulturausschuss diskutiert. Herr Prof. Dr. **Schmidt** möchte wissen, ob in den erwähnten Konzepten die geforderten Varianten berücksichtigt wurden. Dies bestätigt Herr Dr. **Raschpichler**. Herr Prof. Dr. **Schmidt** hinterfragt, warum diese Konzepte von der Tagesordnung genommen werden mussten. Herr Dr. **Raschpichler** informiert, dass die Konzepte in der Beratung des Oberbürgermeisters nicht bestätigt wurden. Herr **Hartmann** möchte wissen, in welchem Zeitfenster die Konzepte neu beraten werden. Herr Dr. **Raschpichler** erklärt, dass dies in Abhängigkeit zum neuen Prüfauftrag steht und

der Zeitrahmen für ihn nicht abschätzbar ist. Er bittet um Verständnis, dass er hierzu keine konkreten Aussagen treffen kann. Herr **Puttkammer** bemerkt, dass die neue Situation, weitere 13,5 Mio. EUR einsparen zu müssen alle beschäftigt. Dazu fand am gestrigen Tag eine Veranstaltung statt, in deren Fazit er Allen seinen Dank aussprechen möchte, die dazu beigetragen haben, die Emotionen zu glätten und versucht haben die Sache praktisch anzugehen. Durch Indiskretion, egal von welcher Seite, wurde die neuste Entwicklung in die Öffentlichkeit getragen. Man muss als Stadtrat aus dem Radio erfahren, dass z.B. das Theater geschlossen werden soll, ohne dass im Kulturausschuss ein Wort darüber gesprochen wurde. Dagegen sollte man sich verwahren. Unser Ausschuss hat die Aufgabe die Kultur zu erhalten. Für ihn gab es gestern zwei wichtige Aussagen. Das ist zum Ersten – wir brauchen dringend den Masterplan als Arbeitsgrundlage und zum Zweiten – es ist ganz entscheidend, dass mit allen Betroffenen gesprochen wird und nicht über sie. Dann kommt der Schritt, wie kann man unter den geänderten Bedingungen die Kultur erhalten. Die weichen Wirtschaftsstandort-Faktoren, zu denen u. a. auch die Kultur zählt, müssen gefördert und geschützt werden, da es bisher nicht gelungen ist, Dessau-Roßlau als Wirtschaftsstandort zu etablieren. Er bedankt sich bei Herrn Prof. Dr. **Schmidt**, der sich als einer der Vertreter in der gestrigen Runde in diesem Sinne geäußert hat.

5.2. Anfragen und Informationen der Stadträte

Herr Prof. Dr. **Schmidt** resümiert aus der Veranstaltung im Bauhaus, dass jetzt aktives Handeln erforderlich ist und auch der Kulturausschuss geschlossen nach Magdeburg fahren muss. Der Ausschuss muss verdeutlichen, dass die Themen seit Sommer 2007 ständig auf der Tagesordnung sind und als wichtige Bausteine für die Stadtentwicklung behandelt werden. Es ist bedauerlich, dass die Konzepte noch nicht den Arbeitsstand haben. Sie wären für diesen Zweck ein wichtiges Argumentationsmaterial gewesen. Herr Prof. Dr. Schmidt erklärt weiter, dass er keine Tagesordnungen mehr unterschreibt, wenn die darin benannten Beschlussvorlagen nicht physisch vorliegen. Hier ergeht die eindringliche Bitte an die Verwaltung, dies künftig zu vermeiden.
Herr **Tonndorf** bemängelt, dass die Aufschriften der Stelen des Expo-Pfades teilweise veraltet sind und an konkretem Beispiel auf die baldige Entstehung des UBA hinweist. Er möchte wissen, wer sich um die Aktualisierung kümmert. Herr Prof. Dr. **Schmidt** bestätigt Herrn Tonndorfs Aussage. Ihm ist dies am Standort Mulde aufgefallen. In wessen Zuständigkeit fällt es? Herr Dr. **Raschpichler** sichert eine Prüfung der Zuständigkeit zu. (Die Recherche ergab, dass die Stelen durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, Abteilung Wirtschaftsförderung, betreut werden. Herrn Tonndorfs Anfrage wurde an das Fachamt, Frau Haut, weitergeleitet.)
Herr Dr. **Plettner** erwähnt die 2. Protestaktion gegen die Sparmaßnahmen, die zur Eröffnung des Kurt-Weill-Festes vor dem Theater initiiert wurde und auf geteilte Meinung stieß. Die Bevölkerung war durchaus begeisterungsfähig. Es sollte der Ratschlag aus Köln befolgt werden, unsere Sport- und Kulturstätten zu füllen, da man volle Häuser schwerer schließt als leere. Dies sollte jeder befolgen in Verbindung mit positivem Denken und Handeln.
Herr Prof. Dr. **Schmidt** richtet seine Frage an Herrn Dr. Raschpichler. Er ist geschockt, dass die Stellenausschreibung für den Amtsleiter Kultur Ende Februar im Amtsblatt erscheint und den Bewerbern eine Frist von sieben Tagen verbleibt. Es wurde im Vorfeld in einigen Gremien das Prozedere besprochen. Er möchte wissen, wer dafür verantwortlich ist und eine genaue Aufstellung darüber, wann in welcher Zeitung und in welcher Größe die Ausschreibung erfolgte. Herr Dr. **Raschpichler** kann zur Terminkette

keine Aussagen treffen, da Stellenausschreibungen über das Haupt- und Personalamt erfolgen. In einem Treffen mit Kulturschaffenden der Stadt, die diesen Prozess begleiten, einigte man sich auf die interne Ausschreibung, die im Amtsblatt und der Veröffentlichung auf einschlägigen Web-Sites, wie z.B. job.de, die für jedermann zugänglich sind. Herr Prof. Dr. **Schmidt** bemängelt, dass es dieses Dilemma bereits bei der Ausschreibung für den Amtsleiter Wirtschaftsförderung und Tourismus gab und möchte den Verantwortlichen für die Ausschreibung im Amtsblatt benannt haben. Er hat persönlich als Ausschussvorsitzender darauf hingewiesen, dass so etwas nicht wieder passieren darf.
Herr **Hartmann** möchte wissen, ob das Thema „Kunstprojekt Roter Faden“ in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses behandelt wird. Herr Prof. Dr. **Schmidt** verweist darauf, dass, solange es keine Beschlussvorlage dazu gibt, dieses Thema auch nicht mehr im Kulturausschuss behandelt wird. Ebenso ist er erstaunt über die am 18.03.10 einberufene Sondersitzung mit mehreren Gremien zum Thema Leitbild, bei dem im Vorfeld keine Terminabsprache erfolgte, sondern über den Kopf des Ausschussvorsitzenden hinweg, der Termin festgelegt wird.

6. Beschlussfassungen

6.1. Sportstättenentwicklungskonzeption der Stadt Dessau-Roßlau Vorlage: DR/BV/005/2010/V-41

Herr Dr. **Raschpichler** erklärt einleitend, dass diese Vorlage als Arbeitsgrundlage dient. Dabei wurden bewusst die Bäder der Stadt ausgeklammert. In Verbindung mit der Prüfliste, muss vieles erneut begutachtet werden. Herr Prof. Dr. Haass wird gebeten, das Sportstättenentwicklungskonzept für die Stadt Dessau-Roßlau, erarbeitet durch die Hochschule Anhalt, Abteilung Bernburg, vorzustellen. Dies erfolgte durch nachfolgende Präsentation:

Leistungsumfang:
1. Bestandsanalyse, Datengrundlage des AG
2. Wertung der Wirtschaftlichkeit der Sportstätten
3. Analyse der Daten auf Optimierungsmöglichkeiten
4. Bilanzierung von Sportbedarf und Optimierungsmöglichkeiten
5. Maßnahmenvorschläge

Es existieren in Deutschland uneinheitlich vier Methoden:
1. Richtwertemethode („Goldener Plan“)
2. Nachfragebasierte Planung
3. Kooperativer Ansatz
4. Integrativer Ansatz

Wertung des Sportstättenbestandes <u>Datenanalyse der Grundlagen</u>

Dessau:	88.636	Einwohner	
	112	Sportvereine	
	44	Sportarten	
	15.000	Mitglieder	
ca.	30	Sporthallen	(~ 40 %)
ca.	20	Sportplätze/-anlagen	(~ 22 %)
ca.	30	Sondersportanlagen	(~ 12 %)

Zustand der Anlagen: - sanierungsbedürftig bis optimal (Neubau) -

Besonderheiten der Stadt

- Strukturwandel der Stadt
- Dezentrale Verteilung der Ortsteile
- Einwohnerrückgang und gleichzeitig Qualifizierung des Sportbedarfs
- Konzentration auf einzelne Sportstätten
- Schwierigkeit des wirtschaftlichen Betriebes von Sportstätten und gleichmäßiger Verteilung

Wirtschaftlichkeit der Sportstätten

- Sportstätten sind große finanzielle Belastung
- unterschiedliche Betriebskosten
- Sporthallen zwischen ca. 4 bis 60 €/m²
- Sportplätze zwischen 0,06 bis 2,25 €/m²
- Sondersportanlagen zwischen 0,08 bis 10 €/m²

Vgl. mit anderen Städten (Jena, Zwickau, Gera) – Benchmark

Zwickau: weniger Aktive als in Dessau; mehr Sportstätten
Jena: mehr Aktive als in Dessau; mehr Sportstätten
Gera: weniger Aktive als in Dessau; mehr Sportstätten

Möglichkeiten der Optimierung:

- Sporthallen: bei mehr als 40 €/m² sind Verbesserungen sinnvoll
- Hallen der Grundschulen und Hallen in Randlagen
- Sportplätze: kaum Verbesserungen sinnvoll
- <u>Sondersportanlagen: kaum Verbesserungen sinnvoll !</u>
- insbesondere Reitsport, Tennis und Wassersport dienen der Stabilisierung der Sozialstruktur und sollten nicht verändert werden!

Maßnahmenvorschläge

1. Der Bevölkerungsrückgang der Stadt Dessau-Roßlau - lässt die Sportnachfrage absolut betrachtet sinken **?**
   Rein zahlenmäßig wird die Zahl der Aktiven in den nächsten Jahren noch weiter sinken. Das bedeutet einen verringerten Bedarf an Sportflächen bzw. eine temporäre Verlagerung von Aktivitäten durch kleinere Gruppen u. a.
2. „Von der Überalterung der Bevölkerung profitieren so genannte Seniorensportarten (z. B. Gymnastik, Nordic-Walking, Schwimmen etc.)“. Diese Sportarten sind in Dessau-Roßlau derzeit erst im Entstehen zu finden. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage hiernach steigt. Die meisten dieser Sportarten sind nicht zwingend an Sportstätten gekoppelt, so dass hier sehr gut mit „Ersatzflächen“ (Säle, Dorf-gemeinschaftshäuser etc.) gearbeitet werden kann.
3. „Eine weitere Zunahme des Migrantenanteils fördert die spezielle Sportnachfrage.“ Hier sind die Vereine in starkem Maße gefordert, Angebote zu schaffen. Die spezifische Sportnachfrage sollte dabei auch an den örtlichen Möglichkeiten nach Sportstätten orientiert sein.
4. „Eine sich wandelnde städtische Gesellschaft wird mehr Wert auf qualitative Sportarten legen (Zunahme der Sondersportarten).“ Auch in Dessau-Roßlau wird dieser Strukturwandel eine Reduzierung der klassischen Sportarten bei Zunahme der

Trendsportarten bedeuten. Es ist bekannt, dass dieses nicht mit einer flächendeckenden Anlagenversorgung einhergehen kann. Insofern sollten sich in einzelnen Stadtteilen Sportschwerpunkte herausbilden.

5. Sport und Sportstätten werden zunehmend zu Kommunikationsfaktoren. Sportstätten werden zu multifunktionalen Stadträumen. Hierin wird für Dessau-Roßlau ein Ansatz einer wirtschaftlichen Entlastung der Sportstätten gesehen, indem gerade Wohnumfelder, Mehrzweckräume, Säle etc. sportlich genutzt werden können. In diesem Vorgehen kommt dem kommunikativen und integrativen Aspekt des Sports hohe Bedeutung zu.
6. Sportstätten als Kommunikationsräume werden zunehmend in Wohnquartieren und -nähe benötigt. Wie bereits erwähnt, wird dem Auftraggeber empfohlen, in Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften, das Thema „Wohnumfeld und -quartiere“ aus sportlicher Sicht zu bearbeiten.
7. Durch sinkende Schülerzahlen werden Kapazitäten in den Schulsportanlagen frei, die anderweitig genutzt werden können. Schulsportanlagen werden für das örtliche Sportgeschehen zunehmend wichtig, in dem Maß, wie sie von schulischer Nutzung freigestellt werden. Es wird dem AG empfohlen, die Optimierung der Belegungspläne vorzunehmen.

wirtschaftliche Optimierungen

- organisatorische/personelle Verbesserungen
- bauliche/technische Verbesserungen (Energie etc.)
- Grundversorgung mit Sportstätten überprüfen (→ Notwendigkeit) in Wohnquartieren

1. Multifunktionshalle pro ehemalige Gemeinde
2. Multifunktionalität der Anlagen in Wohnquartieren
3. Sportevents als bedeutenden Faktor erweitern
4. Komplementärnutzungen (Schulsportanlagen)
5. Kommunikationsfunktion von Sportstätten stärken (vgl. 2.) in Wohnquartieren
6. Spitzenwerte der Betriebskosten reduzieren

Herr Prof. Dr. **Schmidt** nimmt Bezug auf die unter Pkt. 4 der Maßnahmevorschläge benannten Stadtteile und möchte wissen, welche diese sind. Herr Prof. Dr. **Haass** hatte dabei keine speziellen Stadtteile im Auge, sondern meinte die Randlagen allgemein. Herr **Hartmann** bemerkt, dass das Konzept fortgeschrieben werden soll. In diesem Zusammenhang weist er auf Schwierigkeiten hin, mit dem Konzept zu arbeiten. Ihm ist dabei aufgefallen, dass die Tabellen mit den dazugehörigen Nummerierungen nicht übereinstimmen. Herr **Hirsch** nimmt diesen Hinweis auf. Herr Dr. **Plettner** vermisst die Unterteilung von Spitzen- und Breitensport. Welcher der genannten Vereine kann seine Sportstätte selbst unterhalten? Herr Prof. Dr. **Schmidt** möchte wissen, ob der Verfasser der Konzeption jemals in Dessau-Roßlau war. Dieses Konzept stellt bereits eine Fortschreibung dar, hat aber keinen Bezug zum vorhergehenden Konzept. Es fehlen die Zielstellungen, was wir eigentlich wollen. Soziotope zu untersuchen, war sicher bei der Vollerfassung nicht möglich. Der Bedarf der Vereine sollte in der Anlage erfasst werden. Wirtschaftlich sind nicht nur Kosten enthalten. Sinkende Schülerzahlen sind nicht korrekt. Das Schulentwicklungskonzept trifft diese Aussage nicht. Als Konzept ist diese Vorlage nicht ausreichend. Da der Konsolidierungsdruck groß ist, wird es von der

Kämmerei abgelehnt werden. Herr Dr. **Raschpichler** erwidert, dass der Auftrag an die Hochschule Bernburg finanziell begrenzt war. Das, was die Stadt Dessau-Roßlau zuarbeiten konnte, wurde verarbeitet. Prof. Dr. **Haass** hat sich mit Entscheidungsvorschlägen zurückgehalten, da dies uns überlassen ist. Es ist viel Diskussionspotential im Konzept enthalten. Die Trägerschaft von Sportstätten durch die Vereine wird weiter favorisiert. Herr **Puttkammer** hat keine Handreichung erwartet. Unsere Vereine sind nur unter extremem Druck bereit, Bündnisse einzugehen. Freiflächen werden durch Vereine schon gepflegt. Die Wünsche der Vereine reichen vom Kunstrasenplatz bis hin zur Flutlichtanlage. Hier muss nach Alternativen gesucht werden. Kosten könnten durch andere Trägerschaften optimiert werden. Herr **Hirsch** führt aus, dass derzeit 1,75 Mio. EUR durch die Vereine getragen werden. Seit 15 Jahren wird das Ehrenamt in Dessau massiv gefordert. 10 % Kostenübernahme durch Stadt sollte nicht weiter abgeschmolzen werden. Das Statistische Landesamt hat andere Zahlen die Schüler betreffend. Wir haben bereits 14 Sportstätten geschlossen. Wohin sich die Sportentwicklung richtet ist nicht vorhersehbar. In der Konzeption ist beispielsweise nicht erfasst, wie viele Freizeitsportler die Fitnessstudios besuchen oder Joggen gehen. Im Jahr 2009 hat Dessau-Roßlau 1.000 Einwohner verloren, dennoch wurden 214 Mitglieder mehr in den Vereinen registriert. In 15 Jahren zählt unsere Stadt 10.000 Einwohner weniger. Herr **Hartmann** möchte wissen, ob die Förderung der Vereine, die eine Sportstätte in Trägerschaft haben unterschiedlich hoch ist. Herr **Hirsch** antwortet, dass jeder Verein Betriebskosten beantragen kann, davon fördert die Stadt 50%. Frau **Stöbe** muss der Kritik des Vorsitzenden widersprechen. Die alleinige Betrachtung des Schulentwicklungsplanes reicht nicht aus, Einwohner gehen auch von 0 bis 20 Jahren aus Dessau-Roßlau weg. Der Prozess, der jetzt folgt, sollte auf jeden Fall umkehrbar sein. Sport ist für sie Kultur. Als Denkanstoß für alle, wird die Projektarbeit des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften „10 Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ vom August 2009 empfohlen. Herr Dr. **Plettner** möchte das Deckblatt der Beschlussvorlage, also die Beschlussvorschläge diskutieren. Herr **Hirsch** erläutert die einzelnen Sofortmaßnahmen:

a) Zuschüsse sind entfallen
b) Dies ist das ehemalige Klubhaus der Gärungschemie, Kegler wechseln zu saniertem Bereich Stahlbau
c) Schaftrift wird durch 5 große Vereine genutzt, ein Verein soll Trägerschaft übernehmen, brauchen aber finanzielle Unterstützung
f) es ist fast unmöglich in Deutschland Namensrechte zu verkaufen, von der 300 Hallen-Liste wurden bisher 17 verkauft.

Herr **Hartmann** möchte wissen, über welche weiteren Maßnahmen wird wann weiter diskutiert. Herr **Hirsch** erwidert, dass die derzeitige Prüfliste relevant ist. Herr **Hartmann** weist des Weiteren darauf hin, dass die in der Anlage aufgeführten Zahlen zum Paul-Greifzu-Stadion auf Seite 39 nicht übereinstimmen. Herr Dr. Raschpichler versichert, dies zu prüfen und die Korrekturen vor Weitergabe in das nächste Gremium zu ergänzen.
Prof. Dr. **Schmidt** bittet um eine getrennte Abstimmung zu den Punkten 1 sowie 2 und 3 der Beschlussvorlage.

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Dessau-Roßlau beschließt die vorliegende Sportstättenentwicklungskonzeption als Arbeitsgrundlage für die Verwaltung.
2. Als Sofortmaßnahmen aus der vorliegenden Konzeption werden folgende Schwerpunkte realisiert:

a) Das Sport- und Freizeitgelände Rehsumpf sowie das Sport- und Freizeitgelände Hinterer Tiergarten werden umgewidmet und nicht mehr als Sportstätte geführt.
b) Bei den Sondersportanlagen sind die Kegelsportanlagen aufgrund relativ niedriger Mitgliederzahlen in dieser Sportart um 1 Anlage (Kegelsportanlage Askanische Straße) zu reduzieren.
c) Das Sportzentrum Schaftrift ist zum Zweck der sportlichen Betätigung und Förderung des Breitensports an einen Sportverein (laufende Verhandlungen mit dem Dessau-Roßlauer HV 2006 e.V.) zu übertragen.
d) Weiterhin sind die verbleibenden kommunal betriebenen Sportstätten erneut dahingehend zu prüfen, ob Verpachtungen an Vereine möglich sind.
e) Weitere Konsolidierungsvorschläge sind zu identifizieren.
f) Es ist zu prüfen, ob die Namensrechte der beiden Hauptsportstätten der Stadt Dessau-Roßlau (Anhalt Arena Dessau, Paul-Greifzu-Stadion) und für die Elbe-Rossel-Halle im Stadtteil Roßlau an mögliche Sponsoren bzw. Werbepartner für einen Zeitraum von 5 bzw. 10 Jahren verkauft werden können.

3. Die statistischen Daten der Sportstättenentwicklungskonzeption sind jährlich zu aktualisieren, die Konzeption ist aller 5 Jahre fortzuschreiben.

Abstimmungsergebnis:

zu Punkt 1 **7 : 1 : 0**

zu Punkt 2 und 3 **8 : 0 : 0**

8. Schließung der Sitzung

Herr Prof. Dr. Schmidt schließt um 19:30 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 21.04.10

_____

Prof. Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport Schriftführer